

König gehen, als dieser die Prinzen aus der Gefangenschaft entlassen habe. Die gegenwärtig grössten Frondeure seien der Herzog [François de Vendôme de] Beaufort und der "l'Archediache" [Kardinal Jean-François de Gondi de Retz]. Wahrscheinlich werde Kardinal [Mazarin], da seine Verbannung wohl endgültig sei, nicht mehr nach Paris zurückkehren. Darüber sei vor allem die Königin [mutter Anne d'Autriche] traurig.

Seine Kompagnie, so berichte ihm Fähnrich [Johann Jakob Hermann], sei an Lichtmess glücklich in Casale [-Monferrato] angekommen. Im weitem interessiere es ihn, ob seine Mutter [Euphemia Honegger] "die Satine" erhalten habe.

Seine letzten Briefe habe er ihm, Beat, vor 8 und 14 Tagen geschrieben.

Original, mit Siegel
AH 20, 201-204 - Blatt 203^v und 204^r leer

122

1641 Juni 8., Zug

A

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN [BEAT II. ZURLAUBEN]

Beiliegend erhalte er die Briefe "de trois ordinaires", die [Karl ?] Weissenbach ihm eben überschickt habe. Wären sie ihm, [Beat II.], schon in Frankreich überreicht worden und hätte er das angeforderte Geld mitgebracht, müssten sie ihn nun deswegen nicht mehr behelligen. "Mais puis que Le vieulx naturell de Mons notre perre [Konrad III. Zurlauben] me tourmente a Chaque moment", solle er schriftlich Rechnung ablegen. In zwei Tagen wolle er dann bei ihm vorbeikommen, diese entgegennehmen und bei dieser Gelegenheit einige seinen Geschäften dienliche mündliche Informationen austauschen.

Für den Fall, dass er ihm einige gute, nicht zu teure Pferde wisse, solle er sie ihm vorführen lassen.

Sollten Soldaten, wie Thomas Hubel oder [Jakob] Rengger vorbei-

20/122-123

kommen, könne er ihnen die Begleichung ihrer Forderungen in Aussicht stellen. Weissenbach und Widmer würden ihm dann das Erforderliche mitbringen. Damit dürfte die Angelegenheit erledigt sein.

Original, in franz. Sprache
AH 20, 205 - Blatt 205^v leer

123

1636 April 18., Abbeville

A

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN

Der Schreiber verdankt dem Ammann seinen Brief. Zu seinem Leidwesen habe er sich nicht persönlich von ihm verabschieden können, weshalb er ihm auf diesem Wege gute Reise wünsche.

"Ja frylich Nur forth! wo Ist myn costen und Anders versprochen?"

Er verspreche ihm, die gemeinsamen Verträge "Religieusement" halten zu wollen und seinen Sohn [Beat Jakob I. Zurlauben] wie einen eigenen zu behandeln.

Ausgerechnet "Religieusement", dabei betrügt er mich in seinen Abrechnungen nach Strich und Faden. "Den sohn fur syn Sohn" halten und mir dessen Reisekosten anlasten?

"Et pour ce Subiectt lay Charge de toutes les pieces restantes pour cest affaire. Comme le Testament aprouve par Mr le Coronell [Gardeoberst Kaspar Freuler ?] Le Gevaltzbreyff a Mons. [Konrad] Brandenburg avec une aultre portanst de vous rendre Le reste de 1000 livres ou ie trouve que les 400 gl avec les rentes de 49 gl nestoient encorre rabatu Sur aulcun de vos compte comme vous pourrez voir dans toustes mes passes."

"da fählt's wyth"

Deshalb schicke er ihm ein Memoire, desgleichen eines wegen der 200 livres Pensionengelder, "dela quelle Somme Tombe dacort a lissi [Elisabeth Zurlauben ?]". Bloss 100 Franken.